



Bericht zur Befragung zum Studienbeginn der Jahrgänge 2011 und 2012

Geographie (Bachelor of Education)

Oktober 2013

Studierenden-Panel

E-Mail: panel@uni-potsdam.de

WWW: <http://pep.uni-potsdam.de/>

Universität Potsdam

Zentrum für Qualitätsentwicklung in Lehre und Studium

Geschäftsbereich Evaluation

Am Neuen Palais 10

14469 Potsdam

Inhaltsverzeichnis

		7.1 Methoden- und Fachkenntnisse	16
		7.2 Personale Kompetenz	16
1 Wussten Sie schon. . .	2	7.3 Soziale und kommunikative Fähigkeiten	17
		7.4 Leistungsbereitschaft	17
2 Einleitung	3	7.5 Selbsteinschätzung der Kompetenzen nach Vergleichsgruppen	18
2.1 Angaben zur universitätsweiten Befragung	3		
2.2 Zusammenfassendes Urteil zum Studium	3		
3 Wahl des Studienganges	4	8 Schwierigkeiten von Studierenden	19
3.1 Informationsstand zum Zeitpunkt der Studienentscheidung	4	8.1 Studienorganisation und -orientierung .	19
3.2 Gründe für die Wahl des Studienganges	5	8.2 Studienumfang und -anforderungen . .	19
		8.3 Studienalltag	20
		8.4 Schwierigkeiten nach Vergleichsgruppen	21
4 Urteile zum Studium	7	9 Berufsorientierung	22
4.1 Lehre und allgemeine Aspekte des (Erst-) Fachs	7	9.1 Informationsstand zu Berufsmöglichkeiten	22
4.2 Organisatorische Aspekte im Studiengang	9	9.2 Berufsplanung	22
4.3 Forschungsbezug	11	10 Kommentare	23
4.4 Modulstruktur	12	A Anhang	24
5 Wechsel- und Abbruchwahrscheinlichkeit	13	A.1 Angaben zur Soziodemographie und zum Studium der Befragten	24
6 Betreuung und Beratung	14	A.2 Vergleich zwischen Grundgesamtheit und Befragten	24
6.1 Urteile zur Betreuung und Beratung durch Personengruppen	14	A.3 Angaben zum Rücklauf der Befragung .	25
6.2 Urteile zur Betreuung und Beratung bei besonderen Sachverhalten und Themen .	15	A.4 Rücklauf nach Fach und Abschluss . . .	26
7 Selbsteinschätzung der Kompetenzen	16	A.5 Fächergruppen des Statistischen Bundes- amtes	27
		A.6 Zusammensetzung der Vergleichsgruppen	27

1 Wussten Sie schon...

64% der befragten StudienanfängerInnen der Ein-Fach und Zwei-Fach Bachelorstudiengänge (ohne Lehramt) gaben an, nach dem Studium einen Masterstudiengang aufnehmen zu wollen. 37% waren was ihren weiteren Werdegang betrifft noch unentschlossen und 26% möchten nach dem Bachelorstudium direkt ins Berufsleben einsteigen. 37% der Befragten haben darüber hinaus sonstige Pläne nach dem Studium angegeben.¹

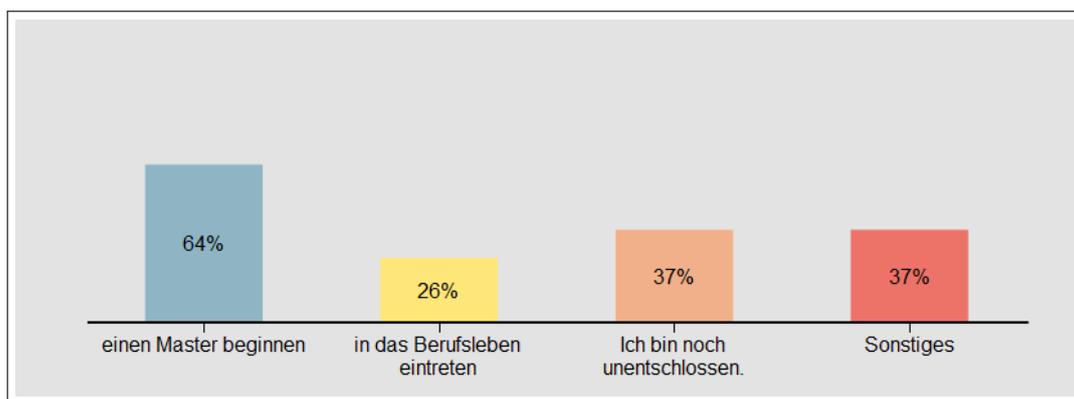


Abbildung 1 – Pläne nach dem Bachelorstudium (Mehrfachantworten waren möglich)

Die häufigsten Gründe (Skalenpunkte 1 und 2 zusammengefasst) einen Master aufnehmen zu wollen, sind der Wille sich weiterzubilden (94%), die Hoffnung auf bessere Karrierechancen (91%), der Spezialisierungswunsch im Fachgebiet (82%) und dass der Bachelor als unzureichend empfunden wird (66%).

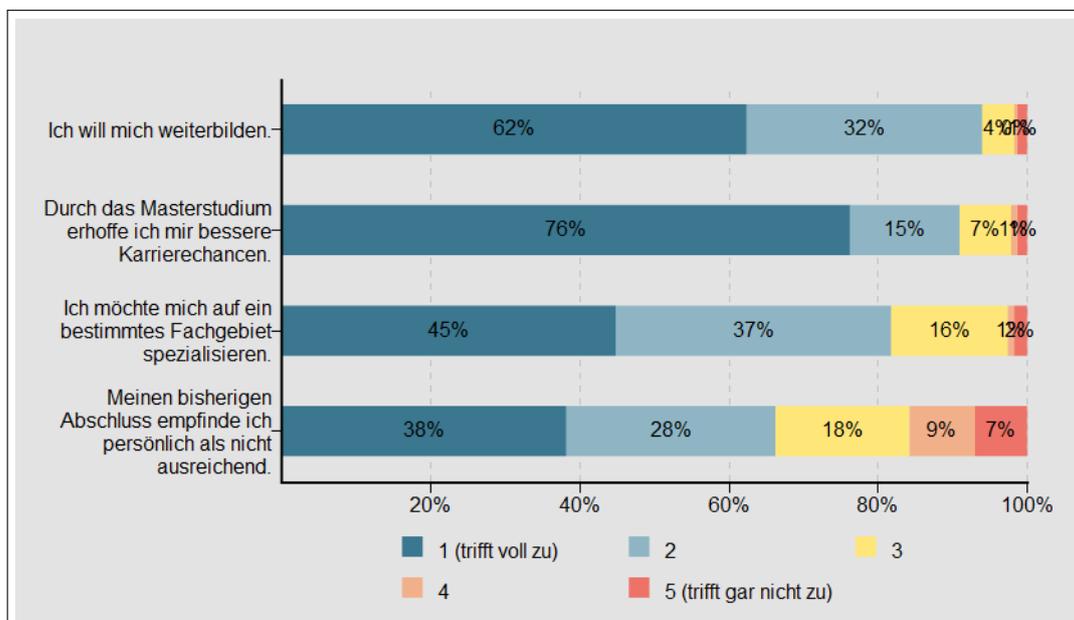


Abbildung 2 – Häufigste Beweggründe für ein zukünftiges Masterstudium

¹Die Teilnehmer konnten mehrere Antworten ankreuzen.

2 Einleitung

2.1 Angaben zur universitätsweiten Befragung

Der folgende Bericht gibt eine Übersicht zu ausgewählten Ergebnissen für den Studiengang **Geographie (Bachelor of Education)**. Er basiert auf Befragungen zum Studienbeginn der **Jahrgänge 2011 und 2012** des Studierenden-Panels der Universität Potsdam. Die tabellarischen Darstellungen des Berichts erlauben einen Vergleich zwischen dem Studiengang, der angehörigen Fächergruppe nach Statistischem Bundesamt, der Fakultät und der Universität insgesamt (siehe auch Anhang 6).

Ziel des Berichtes ist es, Studierendenmeinungen bezüglich der Qualität des Studiums an der Universität Potsdam und studentische Erwartungen an das Studium darzustellen. Zudem werden Informationen zur Studienentscheidung, zur Berufsorientierung, zu Fähigkeiten und Fertigkeiten und zu wahrgenommenen Schwierigkeiten der StudienanfängerInnen aufgezeigt. Damit wird ein Einblick über Stärken und Schwächen des Studiums an der Universität gegeben, der zur Qualitätsentwicklung beitragen und als Grundlage für Diskussionen dienen soll.

Eingeladen zu den Befragungen im Wintersemester 2011/12 und 2012/13 wurden alle StudienanfängerInnen mit dem angestrebten Abschluss Ein-/Zwei-Fach Bachelor, Bachelor Lehramt oder 1. Juristische Prüfung, die zum Zeitpunkt der Befragungen im ersten Fachsemester des jeweiligen Erstfaches immatrikuliert waren. Im Wintersemester 2012/13 war, im Gegensatz zum Jahr zuvor, die Zustimmung der StudienanfängerInnen zur *hochschulinternen Datennutzung für das Qualitätsmanagement* für eine Einladung zur Befragung notwendig. Genauer zum Rücklauf und dessen Betrachtung nach Fächern kann dem Anhang entnommen werden.

Die Studierenden wurden bis zu fünfmal per E-Mail zur Teilnahme an der Befragung gebeten. Der Link in den Einladungen wurde personalisiert, damit eine Mehrfachteilnahme ausgeschlossen werden konnte. Insgesamt wurden 5946 (2011: 3470 und 2012: 2476) StudienanfängerInnen zu den Befragungen eingeladen. Nach Beendigung der Feldphase lagen die Angaben von 1838 Studierenden (2011: 1092 und 2012: 746, insgesamt 31 Prozent) vor, von denen 1745 Fälle (2011: 1030 und 2012: 715) im bereinigten und plausibilisierten Datensatz für die Ergebnisdarstellung berücksichtigt werden können.

2.2 Zusammenfassendes Urteil zum Studium

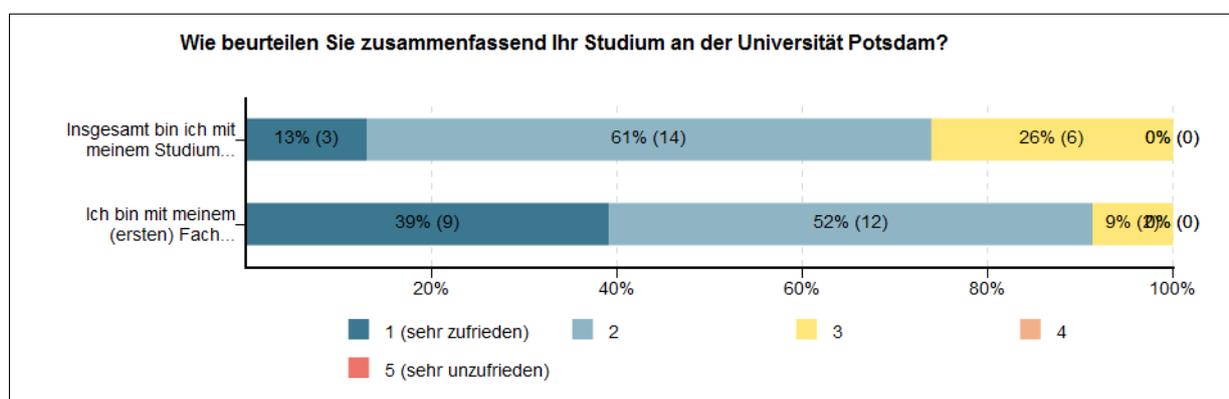


Abbildung 3 – Zusammenfassendes Urteil zum Studium

3 Wahl des Studienganges

3.1 Informationsstand zum Zeitpunkt der Studienentscheidung

Im Fragebogen: In welchem Maße waren Sie aus heutiger Sicht zum Zeitpunkt Ihrer Studienentscheidung über Ihr Studium informiert?

Antworten: (1: in sehr hohem Maße 1; 2; 3; 4; 5: gar nicht 5)

	Vergleichsgruppen							
	Studiengang		FBG MathNat		MathNat Fakultät		Universität	
	\bar{x}	n	\bar{x}	n	\bar{x}	n	\bar{x}	n
Informationsstand zum Zeitpunkt der Studienentscheidung	2.6	27	2.6	114	2.6	114	2.6	439

Tabelle 1 – Mittelwerte: Informationsstand zum Zeitpunkt der Studienentscheidung

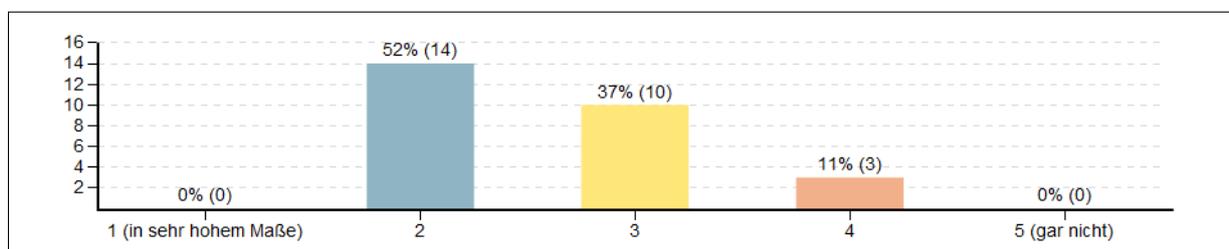


Abbildung 4 – Informationsstand zum Zeitpunkt der Studienentscheidung

3.2 Gründe für die Wahl des Studienganges

Im Fragebogen: *Wie bedeutend waren folgende Aspekte bei der Wahl Ihres Studienganges?*

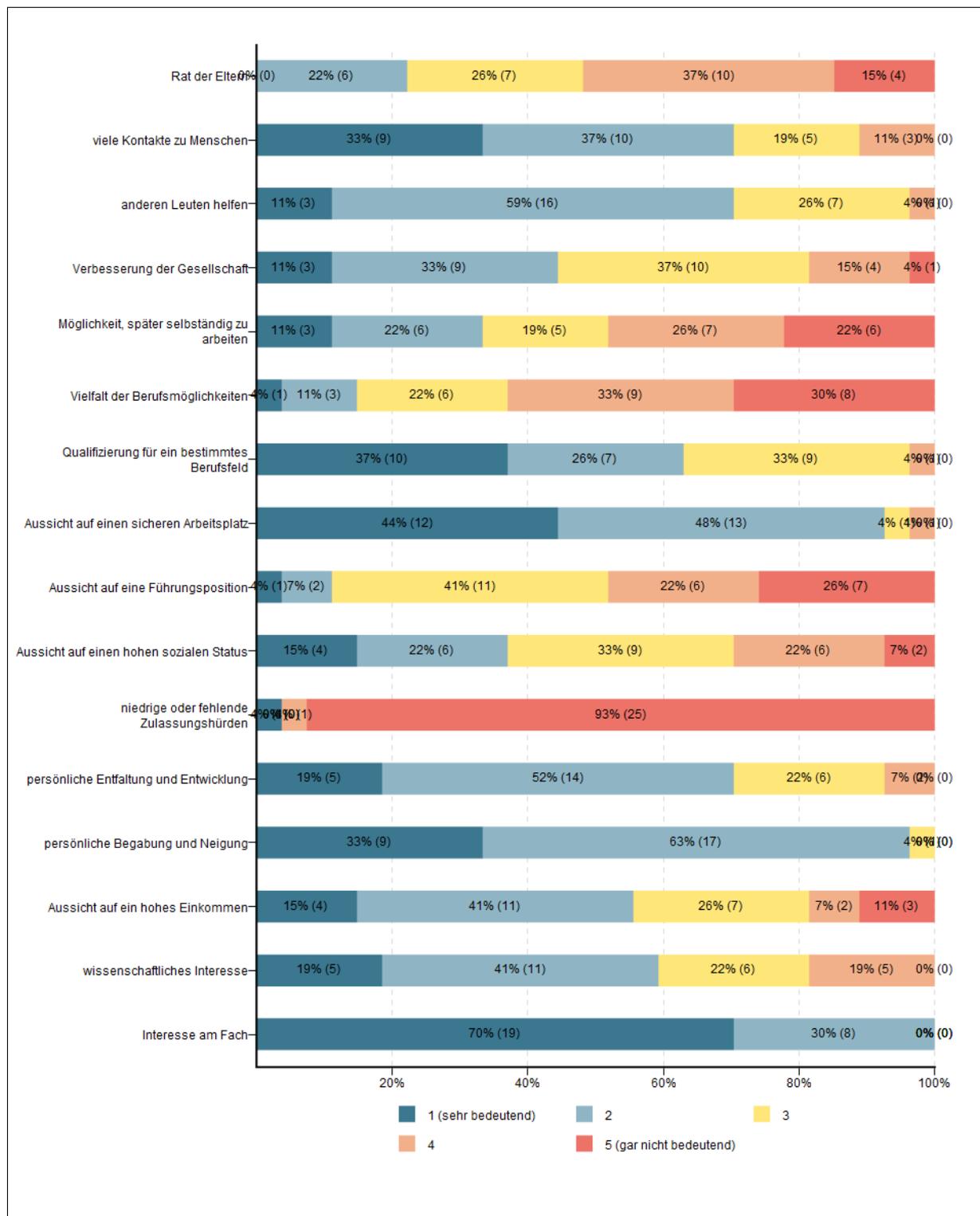


Abbildung 5 – Gründe für die Wahl des Studienganges

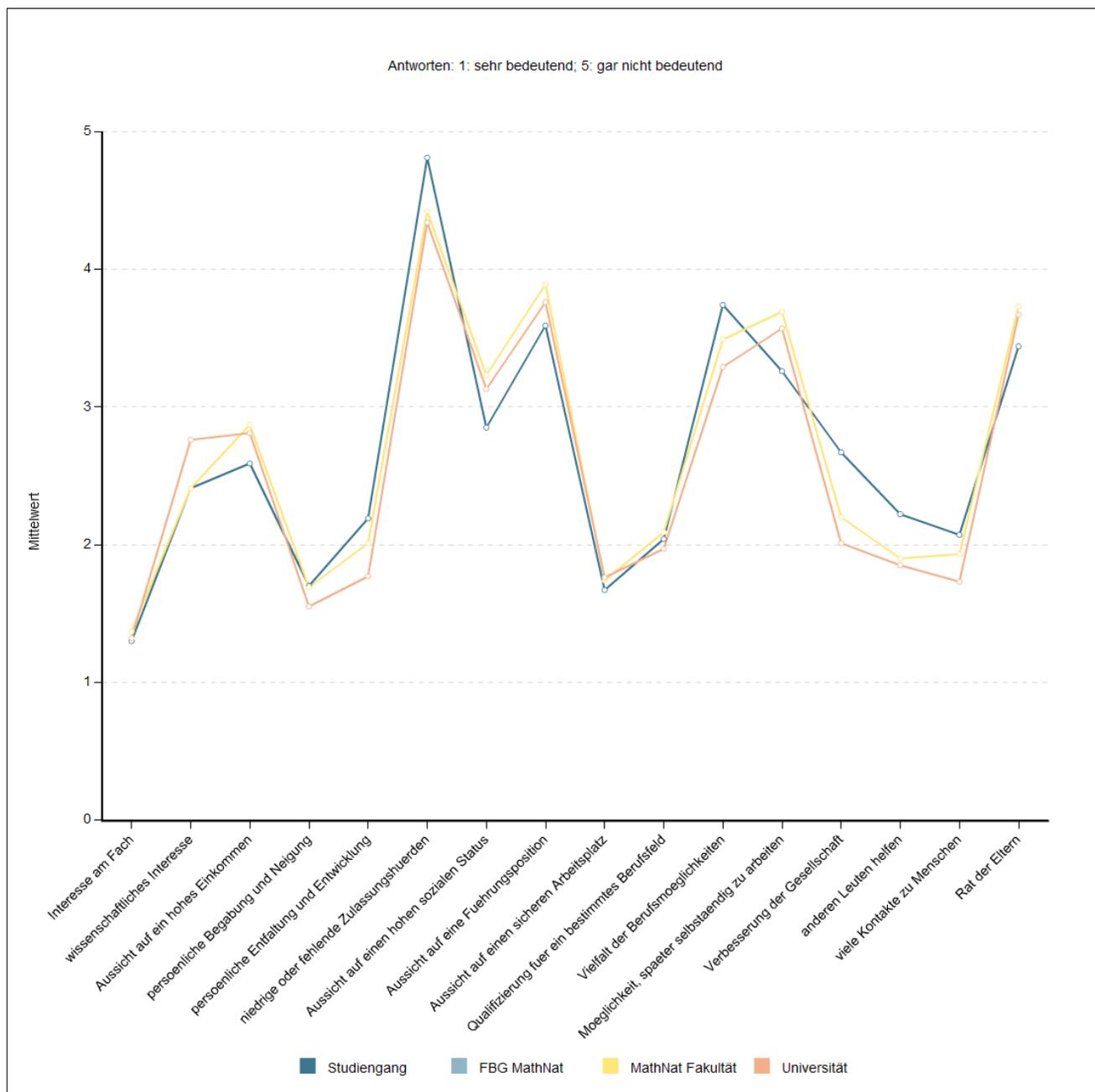


Abbildung 6 – Gründe für die Wahl des Studienganges nach Vergleichsgruppen

4 Urteile zum Studium

4.1 Lehre und allgemeine Aspekte des (Erst-) Fachs

Im Fragebogen: *Wie beurteilen Sie folgende Aspekte in Ihrem (Erst-) Fach?*

	Antworten: (1: sehr gut; 5: sehr schlecht)							
	Studiengang		Vergleichsgruppen					
	\bar{x}	n	FBG	MathNat	MathNat	Fakultät	Universität	n
Befähigung, im Ausland zu studieren bzw. zu arbeiten	3.2	11	3.3	48	3.3	48	3.0	159
Miteinander von Studierenden und Lehrenden	2.0	25	2.1	107	2.1	107	2.1	401
Klima unter Studierenden	1.7	26	1.9	109	1.9	109	1.9	408
Angebote zum Erwerb von Schlüsselkompetenzen	3.0	26	3.1	105	3.1	105	2.9	384
Vorbereitung auf fremdsprachige Fachkommunikation	3.5	26	3.8	105	3.8	105	3.5	392
Umsetzbarkeit der Leistungsanforderungen der einzelnen Kurse	2.5	25	2.8	107	2.8	107	2.6	399
internationale Ausrichtung des Studienfachs	3.0	25	3.2	105	3.2	105	3.0	395
Verfügbarkeit von Zeit für das Selbststudium	2.8	26	3.2	109	3.2	109	2.9	404
fachliche Spezialisierungs- und Vertiefungsmöglichkeiten	2.5	26	2.8	107	2.8	107	2.6	391
Einsatz moderner Lehrformen (z.B. E-Learning)	2.6	26	2.7	109	2.7	109	2.6	402
Vermittlung der Lehrinhalte	2.6	26	2.5	108	2.5	108	2.4	405
Forschungsbezug der Lehre	2.8	25	2.8	107	2.8	107	2.8	394
Praxisbezug der Lehre	2.7	26	2.9	108	2.9	108	2.9	403
Breite des Lehrangebotes	2.3	26	2.4	108	2.4	108	2.3	405

Tabelle 2 – Mittelwerte: Lehre und allgemeine Aspekte des (Erst-) Fachs

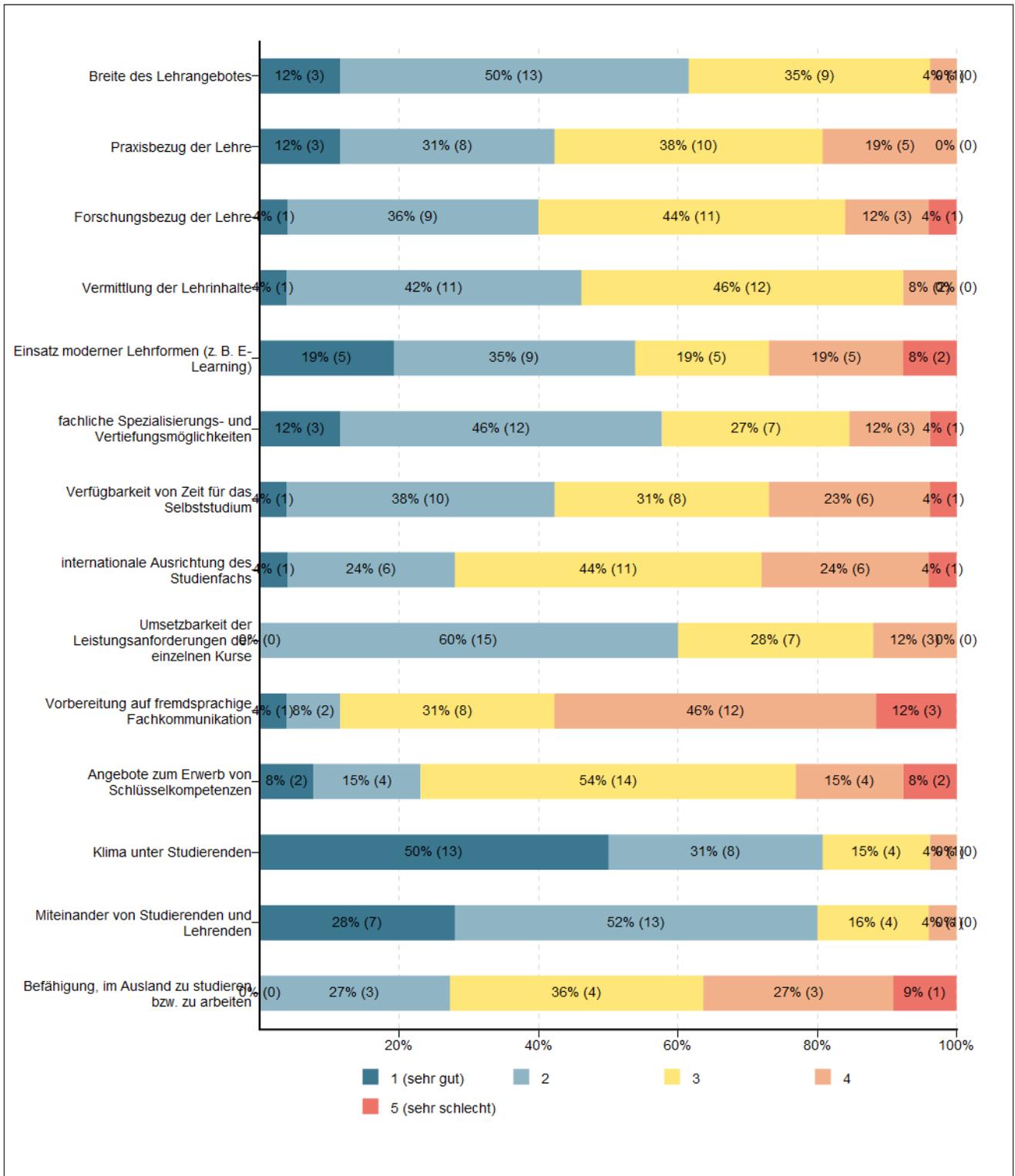


Abbildung 7 – Lehre und allgemeine Aspekte des (Erst-) Fachs

4.2 Organisatorische Aspekte im Studiengang

Im Fragebogen: *Wie beurteilen Sie folgende organisatorische Aspekte in Ihrem (Erst-) Fach?*

Antworten: (1: sehr gut; 5: sehr schlecht)	Vergleichsgruppen							
	Studiengang		FBG	MathNat	MathNat	Fakultät	Universität	
	\bar{x}	n	\bar{x}	n	\bar{x}	n	\bar{x}	n
ausreichende Anzahl von Plätzen in den Lehrveranstaltungen	2.1	25	1.9	108	1.9	108	2.7	398
Studienorganisation des Fachs mittels PULS	3.0	25	2.9	107	2.9	107	2.6	395
Gestaltungsmöglichkeiten innerhalb des Studiengangs (Freiheit bei der Wahl von Kursen)	2.2	24	3.0	104	3.0	104	2.7	388
inhaltliche Abstimmung zwischen den einzelnen Lehrveranstaltungen	2.7	25	2.7	106	2.7	106	2.7	389
zeitliche Koordination des Lehrangebots	2.8	25	2.8	106	2.8	106	2.7	388
Zugang zu erforderlichen Lehrveranstaltungen	2.1	25	2.1	107	2.1	107	2.4	392
Verständlichkeit der Studien- und Prüfungsordnung	2.8	25	2.7	107	2.7	107	2.8	394
Möglichkeit, die Studienanforderungen in der dafür vorgesehenen Zeit zu erfüllen	2.4	24	3.1	105	3.1	105	2.9	389
Informationen zu Veränderungen im Studiengang (Studien- und Prüfungsordnung, Personal etc.)	2.9	24	2.8	103	2.8	103	2.8	384
Transparenz der Leistungsanforderungen	2.8	24	2.6	103	2.6	103	2.6	387
Pflege der Webseite des Faches (Aktualität, Informationsgehalt)	2.6	25	2.4	104	2.4	104	2.3	383
Organisation der Prüfungen	2.7	25	2.7	106	2.7	106	2.7	390
Verständlichkeit der Modulhandbücher	2.7	11	2.8	48	2.8	48	2.8	159

Tabelle 3 – Mittelwerte: Organisatorische Aspekte im Studiengang

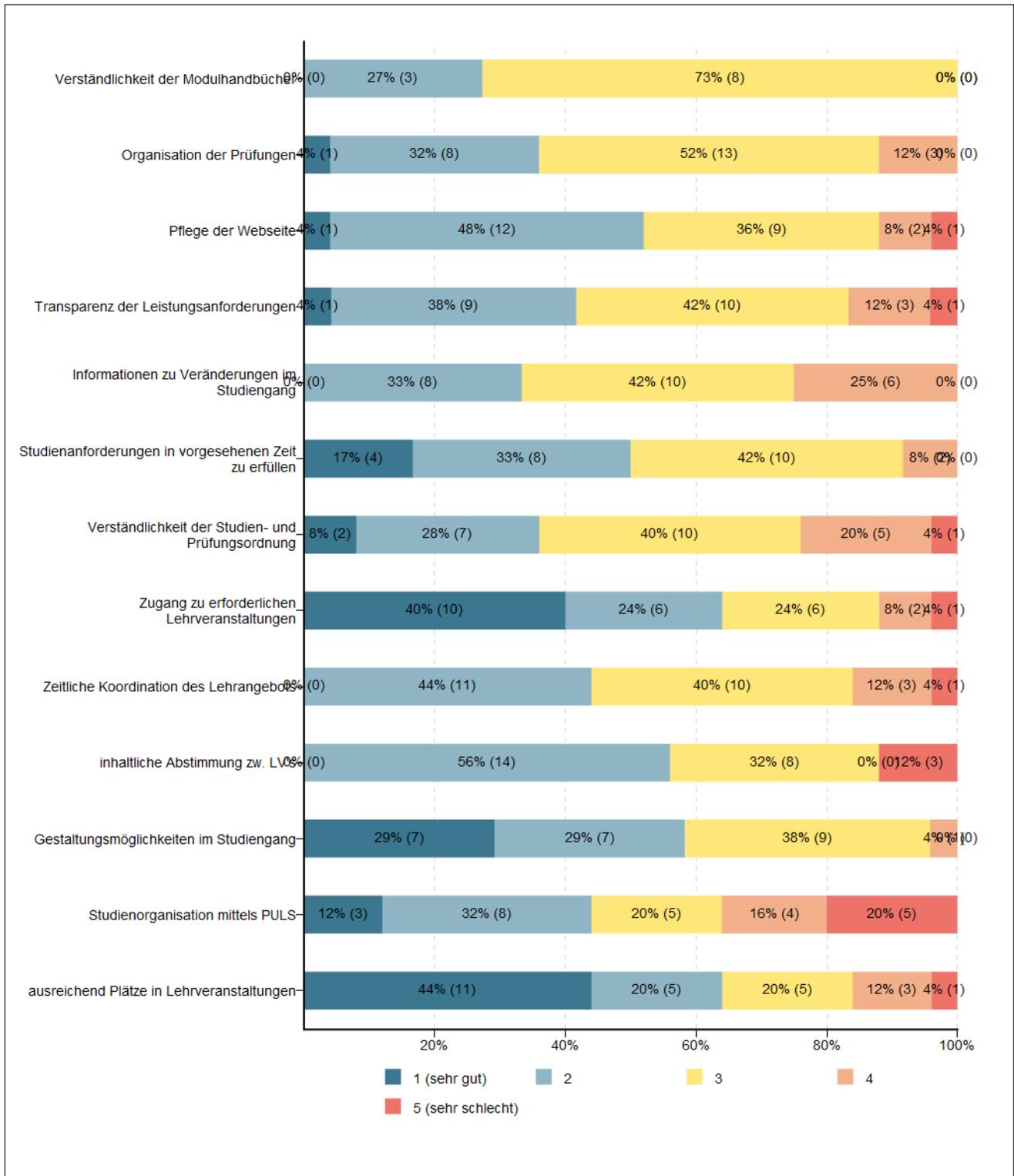


Abbildung 8 – Urteile zu organisatorischen Aspekten im Studiengang

4.3 Forschungsbezug

Im Fragebogen: *Wie beurteilen Sie den Forschungsbezug in Ihrem (Erst-) Fach?*

Antworten: (1: sehr gut; 5: sehr schlecht)	Vergleichsgruppen							
	Studiengang		FBG MathNat		MathNat Fakultät		Universität	
	\bar{x}	n	\bar{x}	n	\bar{x}	n	\bar{x}	n
Forschungsbezug der Lehrveranstaltungen (regelmäßige/kontinuierliche Einbeziehung von Forschungsfragen und -ergebnissen)	2.7	11	2.9	48	2.9	48	2.8	152
Angebot spezieller Lehrveranstaltungen, in denen Forschungsmethoden und -ergebnisse vorgestellt werden	2.8	10	3.3	47	3.3	47	3.1	151
Möglichkeit im Studium selbst zu forschen (z.B. Forschungspraktikum)	2.6	9	3.3	46	3.3	46	3.4	149

Tabelle 4 – Mittelwerte: Forschungsbezug

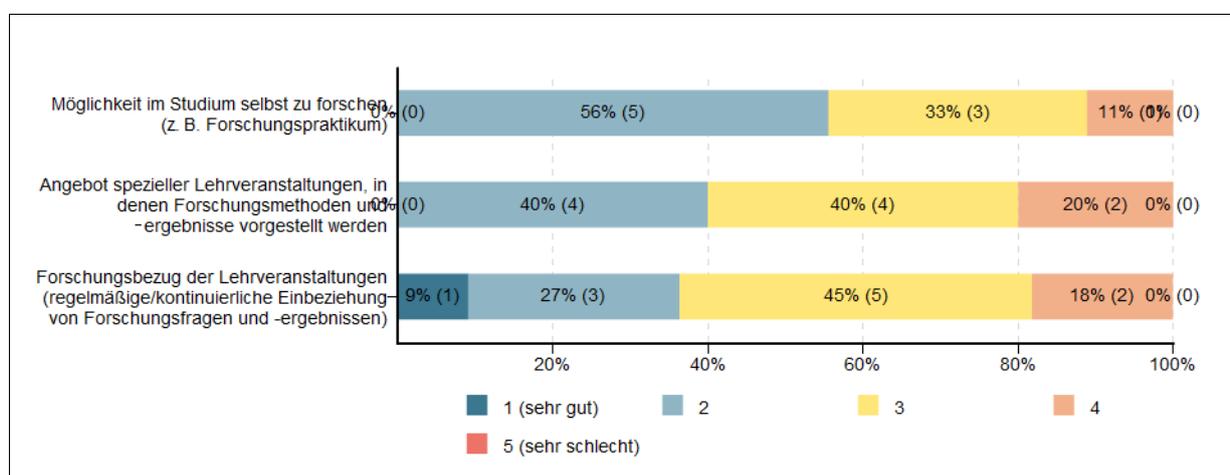


Abbildung 9 – Urteile zum Forschungsbezug

4.4 Modulstruktur

Im Fragebogen: Inwiefern treffen folgende Aussagen zur Modulstruktur in Ihrem (Erst-)Fach zu?

Antworten: (1: trifft voll zu; 5: trifft gar nicht zu)	Vergleichsgruppen							
	Studiengang		FBG MathNat		MathNat Fakultät		Universität	
	\bar{x}	<i>n</i>	\bar{x}	<i>n</i>	\bar{x}	<i>n</i>	\bar{x}	<i>n</i>
Im Allgemeinen muss ich für die Module mehr Zeit aufwenden, als in der Studienordnung vorgesehen.	3.2	26	2.7	111	2.7	111	2.9	412
Der zeitliche Aufwand für einen Leistungspunkt variiert stark zwischen den Modulen.	2.3	27	2.6	111	2.6	111	2.2	418
Im Allgemeinen muss ich für die Module weniger Zeit aufwenden, als in der Studienordnung vorgesehen.	3.5	26	3.9	110	3.9	110	3.8	410
Meine inhaltlichen Präferenzen werden bei den Modulleistungen (Hausarbeit, Klausur etc.) berücksichtigt.	3.0	26	3.2	107	3.2	107	3.0	405
Die Lerninhalte der einzelnen Kurse in den Modulen sind gut aufeinander abgestimmt.	2.7	27	2.6	112	2.6	112	2.6	417
Die Anforderungen für die Leistungsnachweise in den Modulen sind transparent.	2.8	26	2.7	110	2.7	110	2.6	412
Die Prüfungsleistungen sind auf das gesamte Semester gleichmäßig verteilt.	3.8	27	3.8	111	3.8	111	3.6	417
Die Prüfungsleistungen sind auf unterschiedliche Prüfungsarten verteilt (Klausur, Hausarbeit, Referat etc.).	2.5	27	3.5	112	3.5	112	2.8	420
Die Prüfungsmodalitäten für die einzelnen Module sind verständlich.	2.6	27	2.6	112	2.6	112	2.6	420
Der Ablauf in den Modulen ist gut koordiniert (Veranstaltungen, Prüfungen).	2.6	27	2.7	112	2.7	112	2.6	420

Tabelle 5 – Mittelwerte: Modulstruktur

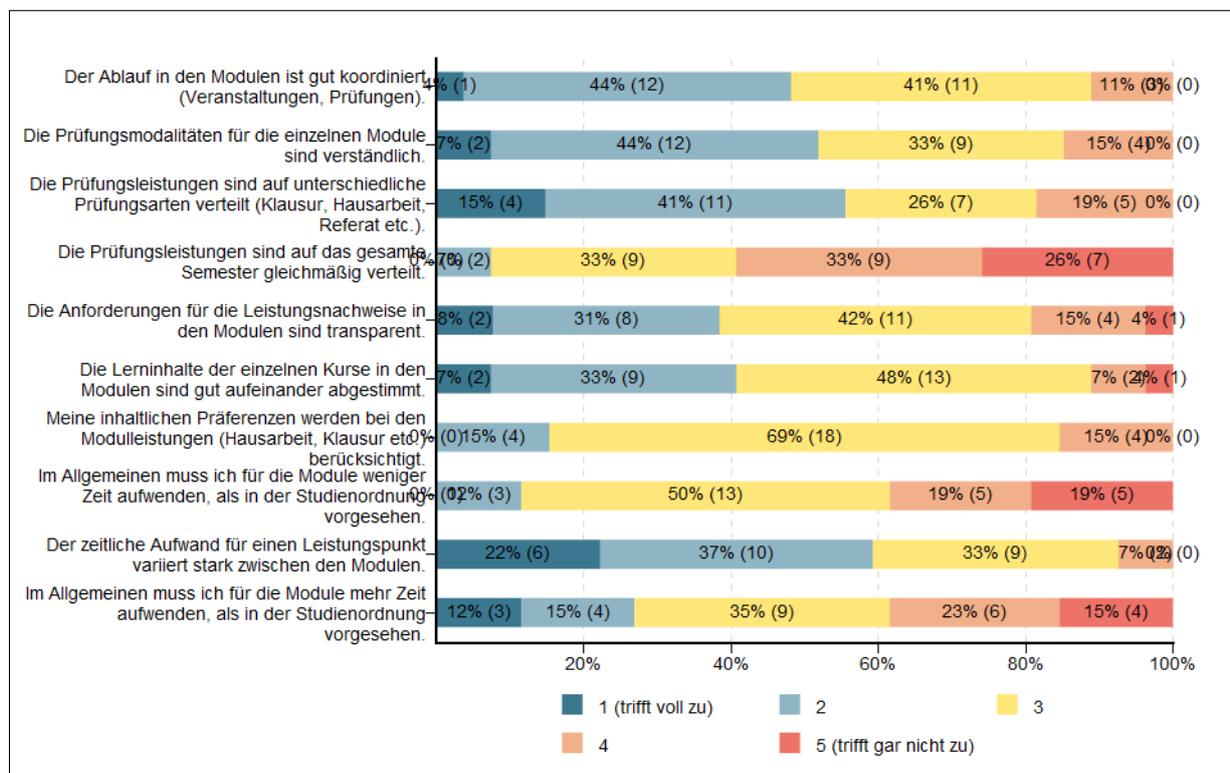


Abbildung 10 – Urteile zur Modulstruktur

5 Wechsel- und Abbruchwahrscheinlichkeit

Im Fragebogen: Denken Sie derzeit darüber nach, ...

	Vergleichsgruppen							
	Studiengang		FBG MathNat		MathNat Fakultät		Universität	
	\bar{x}	n	\bar{x}	n	\bar{x}	n	\bar{x}	n
das (erste) Fach zu wechseln?	4.2	23	3.8	95	3.8	95	4.0	350
die Hochschule zu wechseln?	4.4	21	4.5	87	4.5	87	4.4	329
das Studium abzubrechen?	4.4	21	4.4	88	4.4	88	4.5	331

Tabelle 6 – Mittelwerte: Denken Sie derzeit darüber nach

Im Fragebogen: Denken Sie derzeit darüber nach, ...

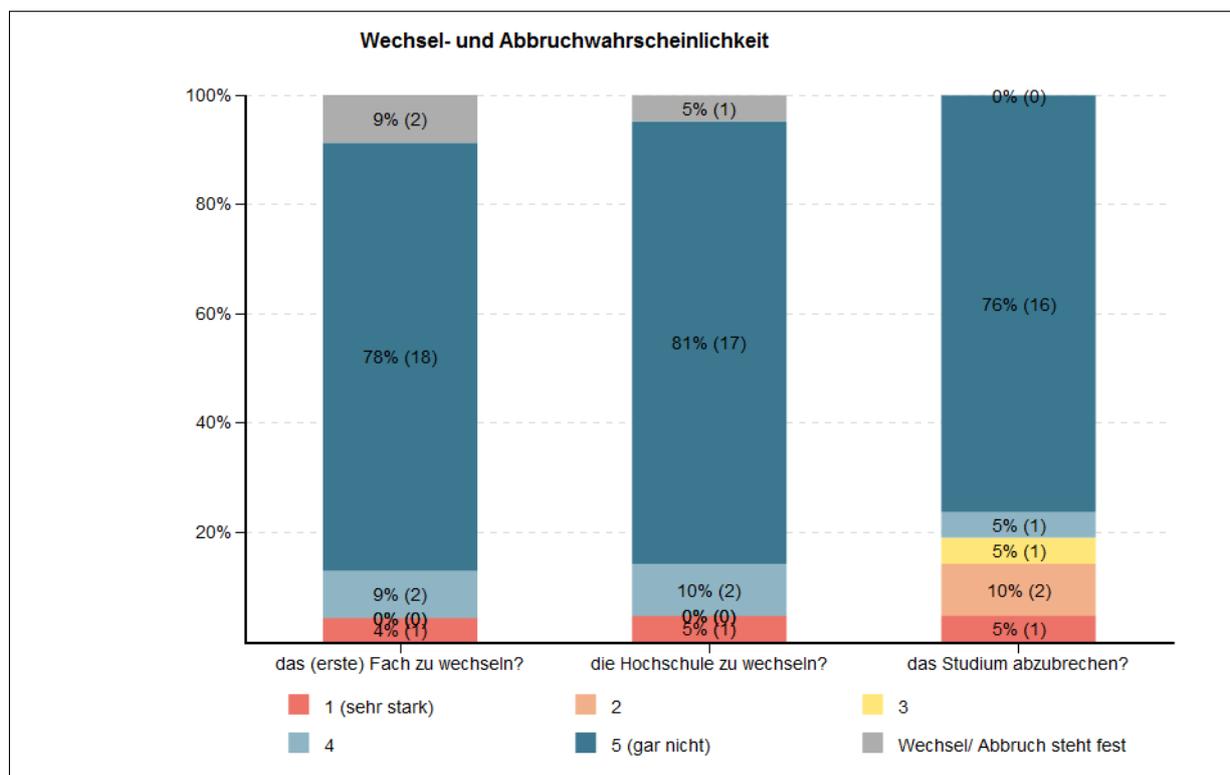


Abbildung 11 – Wechsel- und Abbruchwahrscheinlichkeit

6 Betreuung und Beratung

Die Ergebnisse beinhalten nur Meinungen von Studierenden, welche von einem Betreuungsangebot Gebrauch gemacht haben.

6.1 Urteile zur Betreuung und Beratung durch Personengruppen

Im Fragebogen: *Wie beurteilen Sie die Betreuung und Beratung durch folgende Personengruppen in Ihrem (Erst-) Fach?*

	Vergleichsgruppen							
	Studiengang		FBG MathNat		MathNat Fakultät		Universität	
	\bar{x}	<i>n</i>	\bar{x}	<i>n</i>	\bar{x}	<i>n</i>	\bar{x}	<i>n</i>
durch ProfessorInnen	2.3	15	2.3	86	2.3	86	2.3	301
durch DozentInnen bzw. Lehrbeauftragte	2.1	20	2.2	93	2.2	93	2.1	341
durch Studierende (Fachschaft, TutorInnen etc.)	1.5	21	2.0	93	2.0	93	1.9	340
durch die Studienfachberatung	2.0	11	2.6	49	2.6	49	2.4	199

Tabelle 7 – Mittelwerte: Urteile zur Betreuung und Beratung durch Personengruppen

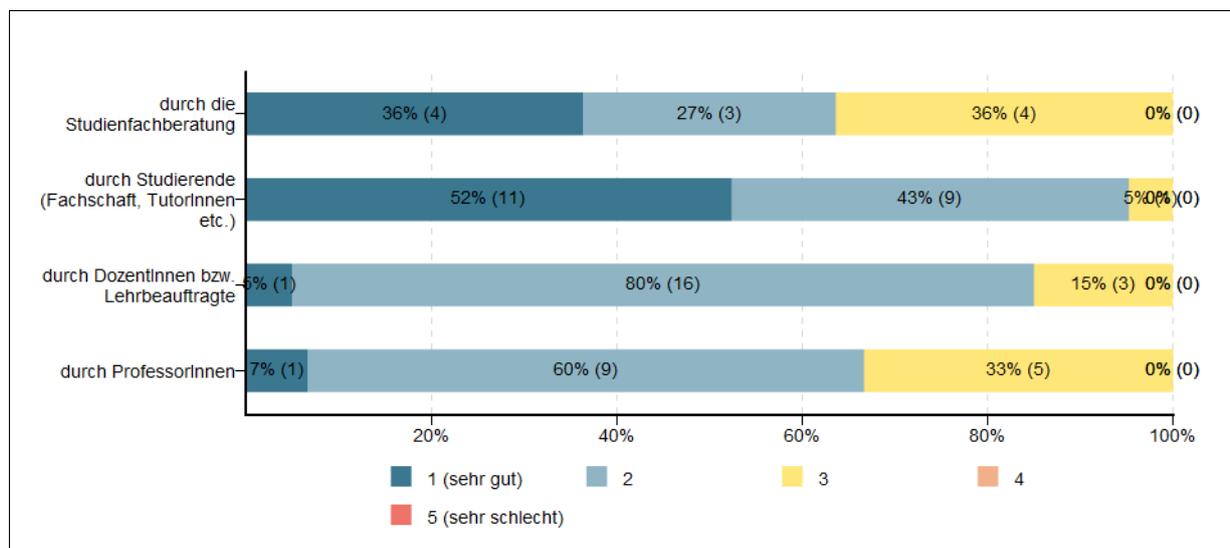


Abbildung 12 – Wie beurteilen Sie die Betreuung und Beratung durch folgende Personengruppen in Ihrem (Erst-) Fach?

6.2 Urteile zur Betreuung und Beratung bei besonderen Sachverhalten und Themen

Im Fragebogen: *Wie beurteilen Sie die Betreuung und Beratung bei folgenden Sachverhalten und Themen in Ihrem (Erst-) Fach?*

	Studiengang		FBG MathNat		MathNat Fakultät		Universität	
	\bar{x}	n	\bar{x}	n	\bar{x}	n	\bar{x}	n
	bei der Vermittlung/Unterstützung von Praktika	2.2	8	2.5	36	2.5	36	2.2
bei der Organisation von Auslandsaufenthalten	3.0	2	3.5	10	3.5	10	2.5	57
bei Themen der Vereinbarkeit von Familie und Studium	1.5	2	2.9	12	2.9	12	2.6	45
bei Fragen zum Studienfachwechsel	3.0	1	3.2	15	3.2	15	2.7	77
bei Fragen zur Anrechnung bereits erbrachter Studien- und Prüfungsleistungen	2.8	4	2.4	20	2.4	20	2.5	78

Tabelle 8 – Mittelwerte: Urteile zur Betreuung und Beratung bei besonderen Sachverhalten und Themen

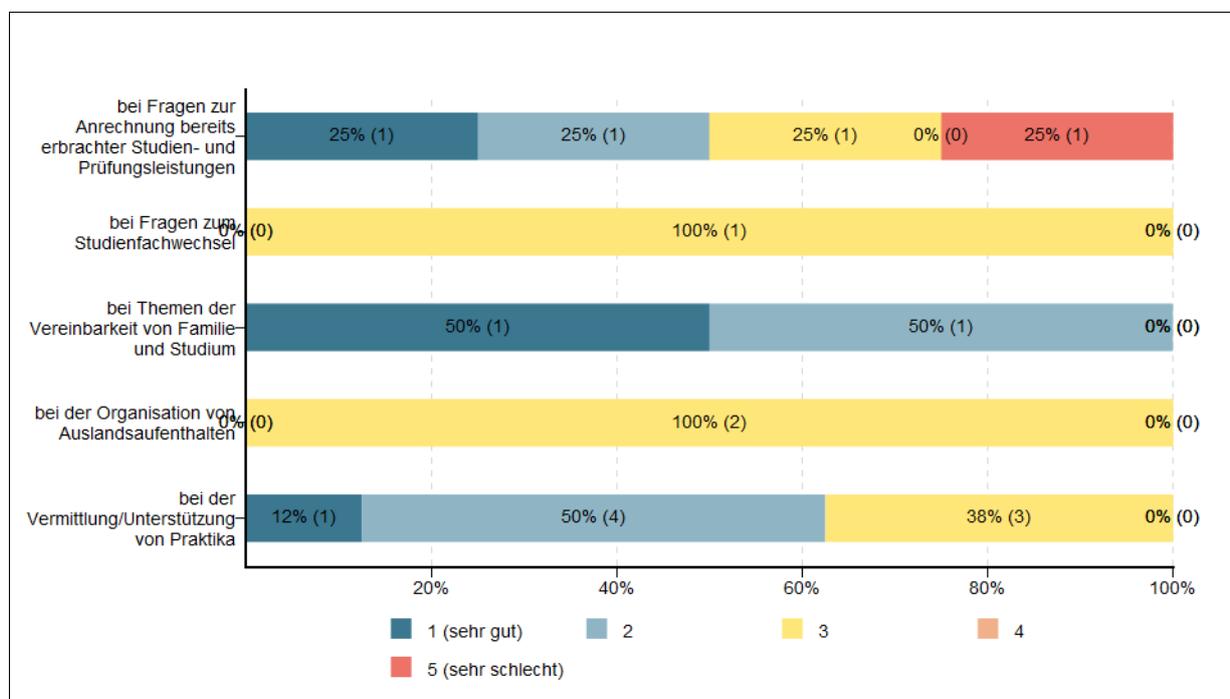


Abbildung 13 – Wie beurteilen Sie die Betreuung und Beratung bei folgenden Sachverhalten und Themen in Ihrem (Erst-) Fach?

7 Selbsteinschätzung der Kompetenzen

7.1 Methoden- und Fachkenntnisse

Im Fragebogen: Inwieweit treffen diese Aussagen bezüglich Ihrer Fähigkeiten und Fertigkeiten auf Sie zu?

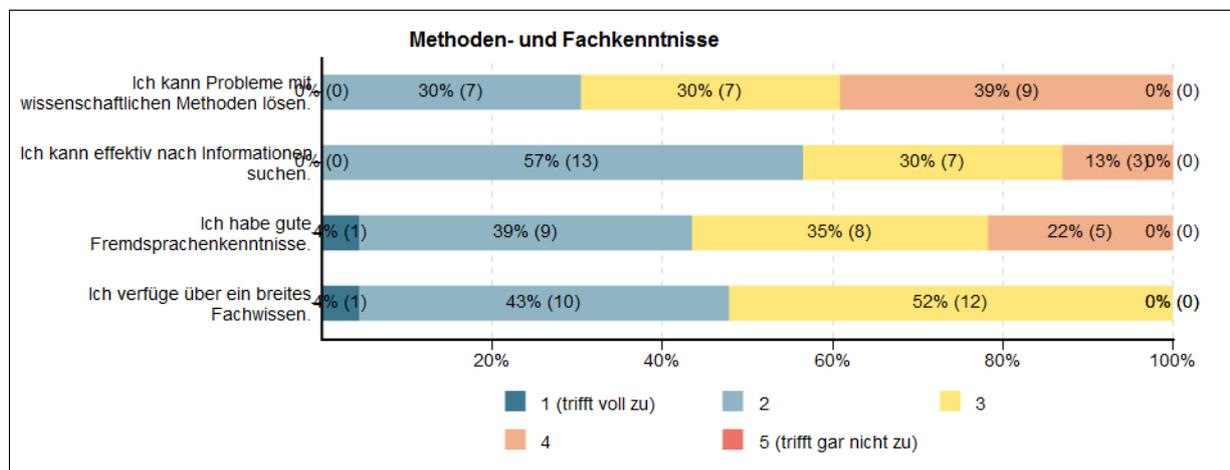


Abbildung 14 – Selbsteinschätzung der Methoden- und Fachkenntnisse

7.2 Personale Kompetenz

Die personalen Kompetenzen umfassen "persönlichkeitsbezogene Dispositionen wie Einstellungen, Werthaltungen und Motive, die das Arbeitshandeln beeinflussen".³

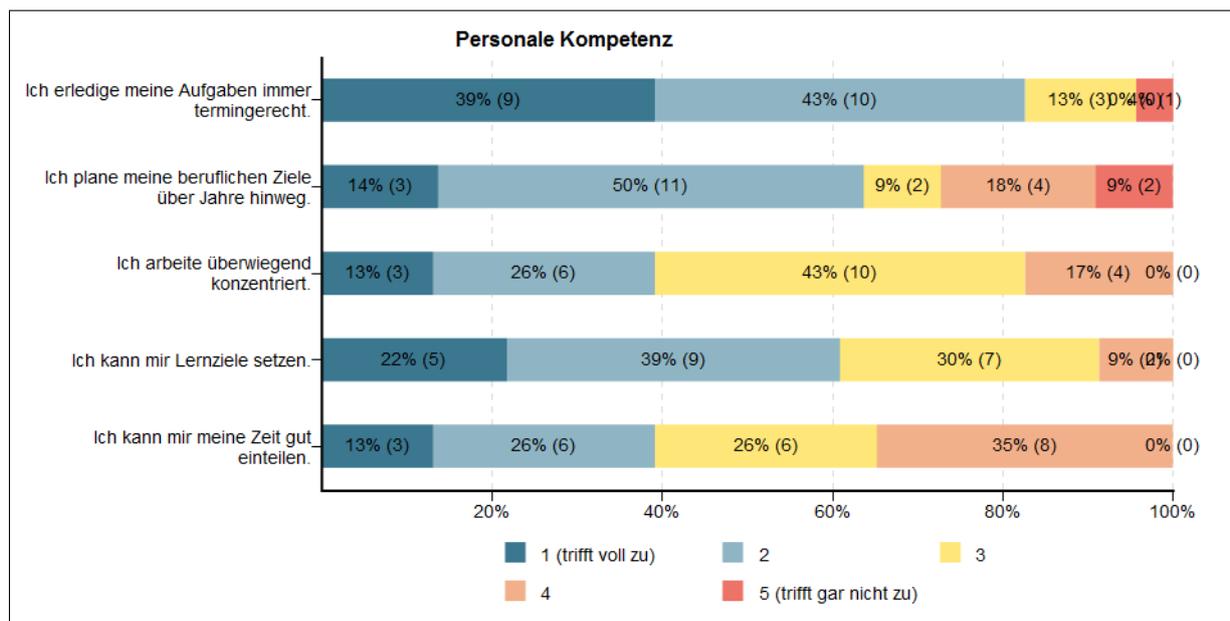


Abbildung 15 – Selbsteinschätzung der personalen Kompetenz

³Niclas Schaper et al.(2012):Fachgutachten zur Kompetenzorientierung in Studium und Lehre.

7.3 Soziale und kommunikative Fähigkeiten

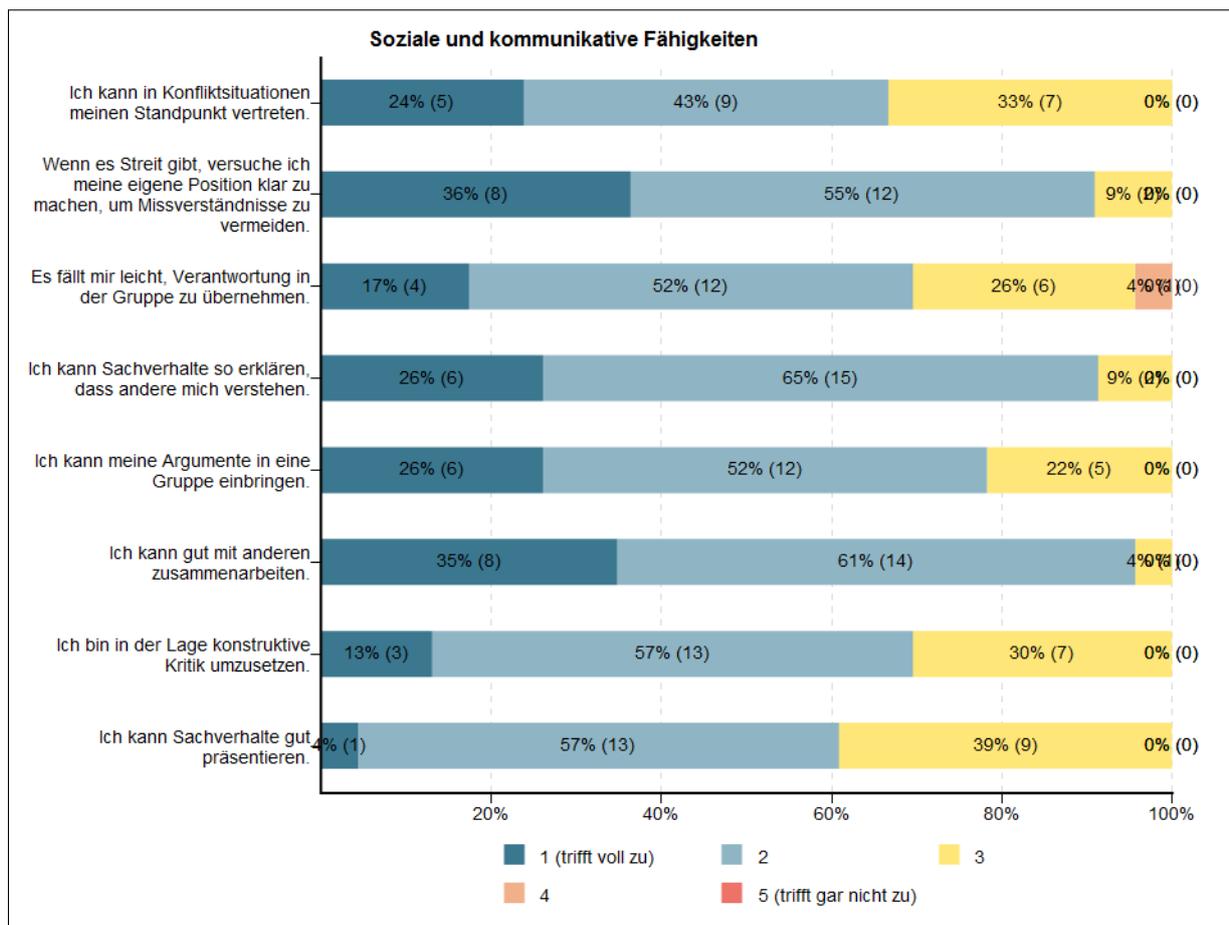


Abbildung 16 – Selbsteinschätzung der sozialen und kommunikativen Fähigkeiten

7.4 Leistungsbereitschaft

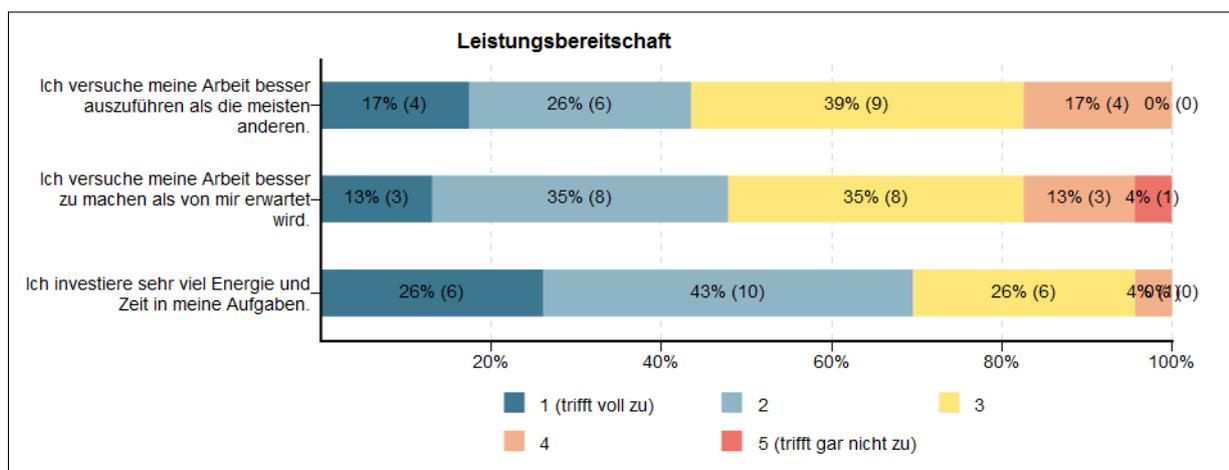


Abbildung 17 – Selbsteinschätzung der Leistungsbereitschaft

7.5 Selbsteinschätzung der Kompetenzen nach Vergleichsgruppen

Im Fragebogen: Inwieweit treffen diese Aussagen bezüglich Ihrer Fähigkeiten und Fertigkeiten auf Sie zu?

Antworten: (1: trifft voll zu; 5: trifft gar nicht zu)	Vergleichsgruppen							
	Studiengang		FBG MathNat		MathNat Fakultät		Universität	
	\bar{x}	<i>n</i>	\bar{x}	<i>n</i>	\bar{x}	<i>n</i>	\bar{x}	<i>n</i>
Ich verfüge über ein breites Fachwissen.	2.5	23	2.6	101	2.6	101	2.8	373
Ich habe gute Fremdsprachenkenntnisse.	2.7	23	2.8	100	2.8	100	2.6	374
Ich kann Sachverhalte gut präsentieren.	2.3	23	2.4	100	2.4	100	2.3	374
Ich kann effektiv nach Informationen suchen.	2.6	23	2.2	101	2.2	101	2.2	374
Ich kann Probleme mit wissenschaftlichen Methoden lösen.	3.1	23	2.8	98	2.8	98	3.0	368
Ich kann mir meine Zeit gut einteilen.	2.8	23	2.9	101	2.9	101	2.7	373
Ich kann mir Lernziele setzen.	2.3	23	2.3	101	2.3	101	2.3	375
Ich bin in der Lage konstruktive Kritik umzusetzen.	2.2	23	2.2	101	2.2	101	2.1	372
Ich arbeite überwiegend konzentriert.	2.7	23	2.5	101	2.5	101	2.5	374
Ich plane meine beruflichen Ziele über Jahre hinweg.	2.6	22	2.7	100	2.7	100	2.8	369
Ich erledige meine Aufgaben immer termingerecht.	1.9	23	1.9	100	1.9	100	1.7	368
Ich investiere sehr viel Energie und Zeit in meine Aufgaben.	2.1	23	2.0	100	2.0	100	2.1	369
Ich versuche meine Arbeit besser zu machen als von mir erwartet wird.	2.6	23	2.5	100	2.5	100	2.5	369
Ich versuche meine Arbeit besser auszuführen als die meisten anderen.	2.6	23	2.7	100	2.7	100	2.6	367
Ich kann gut mit anderen zusammenarbeiten.	1.7	23	1.9	100	1.9	100	1.8	365
Ich kann meine Argumente in eine Gruppe einbringen.	2.0	23	1.8	100	1.8	100	1.8	365
Ich kann Sachverhalte so erklären, dass andere mich verstehen.	1.8	23	1.9	100	1.9	100	1.8	368
Es fällt mir leicht, Verantwortung in der Gruppe zu übernehmen.	2.2	23	2.0	100	2.0	100	1.9	367
Wenn es Streit gibt, versuche ich meine eigene Position klar zu machen, um Missverständnisse zu vermeiden.	1.7	22	1.8	98	1.8	98	1.8	362
Ich kann in Konfliktsituationen meinen Standpunkt vertreten.	2.1	21	1.9	98	1.9	98	1.8	363

Tabelle 9 – Mittelwerte: Selbsteinschätzung der Kompetenzen nach Vergleichsgruppen

8 Schwierigkeiten von Studierenden

8.1 Studienorganisation und -orientierung

Im Fragebogen: Die Studiensituation wird von Studierenden unterschiedlich erlebt. Was bereitet Ihnen persönlich Schwierigkeiten?

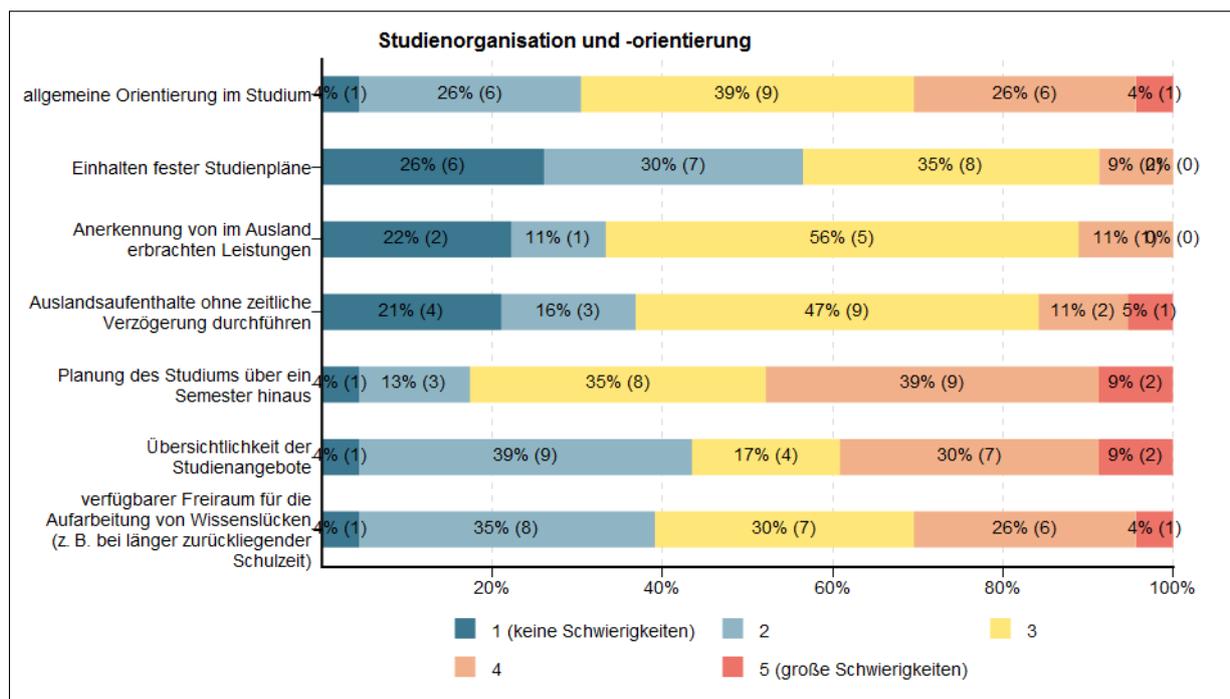


Abbildung 18 – Schwierigkeiten bei Studienorganisation und -orientierung

8.2 Studienumfang und -anforderungen

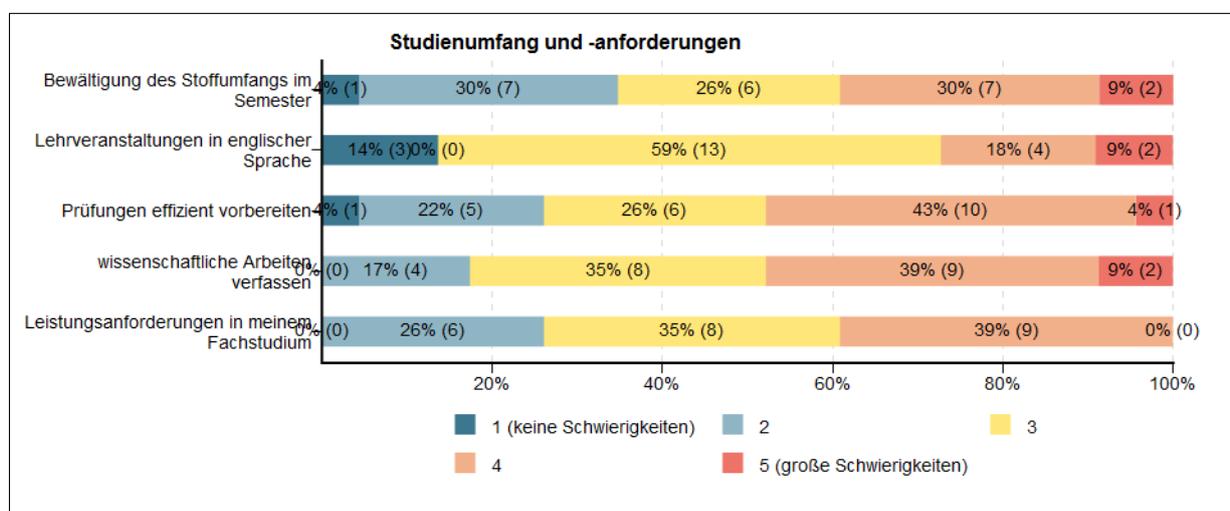


Abbildung 19 – Schwierigkeiten bei Studienumfang und -anforderungen

8.3 Studienalltag

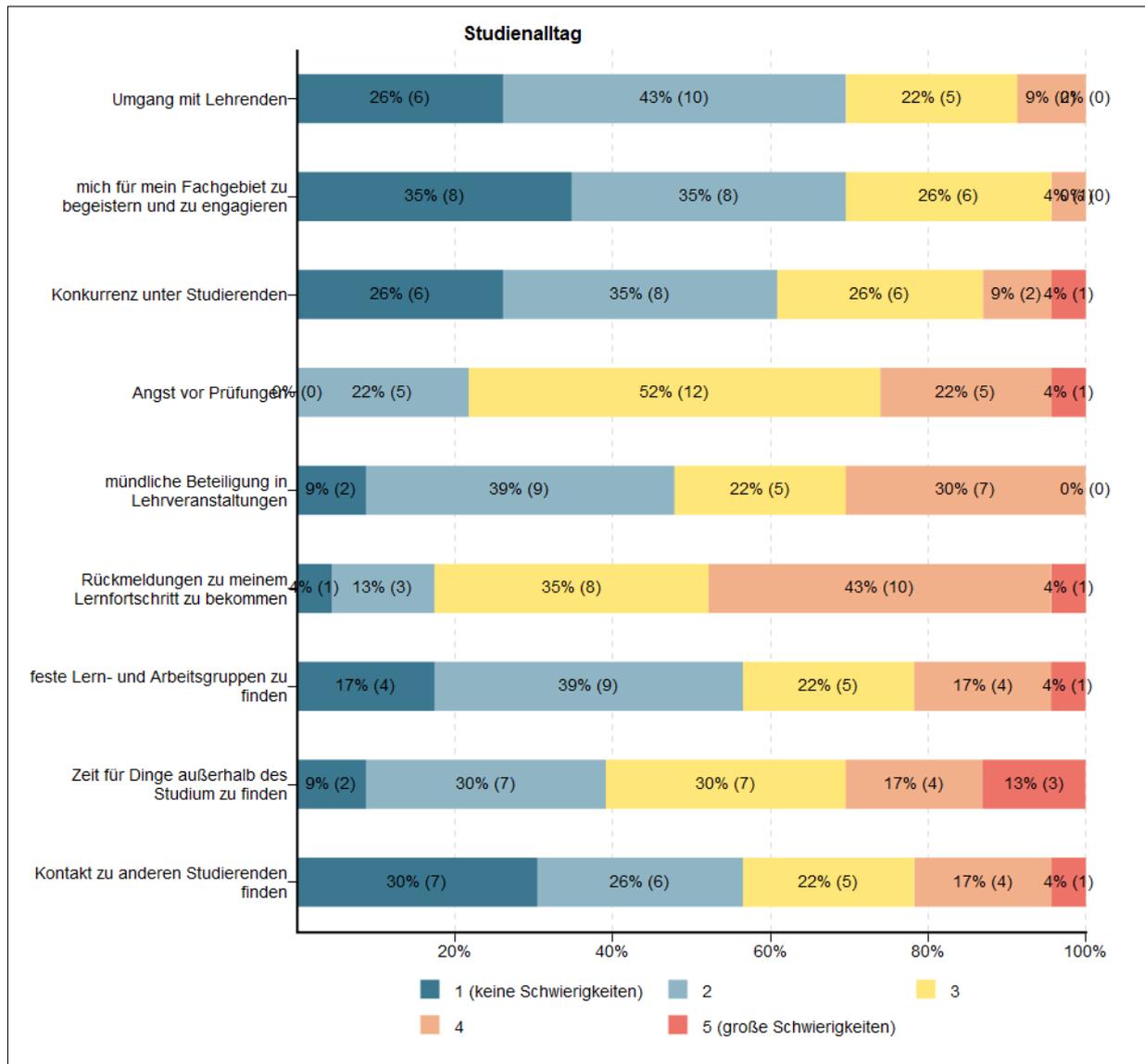


Abbildung 20 – Schwierigkeiten im Studienalltag

8.4 Schwierigkeiten nach Vergleichsgruppen

Im Fragebogen: Die Studiensituation wird von Studierenden unterschiedlich erlebt. Was bereitet Ihnen persönlich Schwierigkeiten?

	Antworten: (1: keine Schwierigkeiten; 5: große Schwierigkeiten)							
	Studiengang		Vergleichsgruppen					
	\bar{x}	n	FBG	MathNat	MathNat	Fakultät	Universität	n
Kontakt zu anderen Studierenden finden	2.4	23	2.1	101	2.1	101	2.1	366
Zeit für Dinge außerhalb des Studium zu finden	3.0	23	3.2	100	3.2	100	3.1	365
festen Lern- und Arbeitsgruppen zu finden	2.5	23	2.6	98	2.6	98	2.6	356
Leistungsanforderungen in meinem Fachstudium	3.1	23	3.3	100	3.3	100	2.9	356
Rückmeldungen zu meinem Lernfortschritt zu bekommen	3.3	23	3.0	99	3.0	99	3.0	352
verfügbarer Freiraum für die Aufarbeitung von Wissenslücken (z.B. bei länger zurückliegender Schulzeit)	2.9	23	3.3	99	3.3	99	3.1	345
Übersichtlichkeit der Studienangebote	3.0	23	2.8	99	2.8	99	2.7	357
Planung des Studiums über ein Semester hinaus	3.3	23	3.1	96	3.1	96	2.9	355
Auslandsaufenthalte ohne zeitliche Verzögerung durchführen	2.6	19	2.9	81	2.9	81	2.9	288
Anerkennung von im Ausland erbrachten Leistungen	2.6	9	2.8	39	2.8	39	2.5	124
wissenschaftliche Arbeiten verfassen	3.4	23	3.4	97	3.4	97	3.3	357
Prüfungen effizient vorbereiten	3.2	23	3.3	101	3.3	101	3.2	366
mündliche Beteiligung in Lehrveranstaltungen	2.7	23	2.7	99	2.7	99	2.7	362
Lehrveranstaltungen in englischer Sprache	3.1	22	2.9	93	2.9	93	2.7	333
Angst vor Prüfungen	3.1	23	3.3	101	3.3	101	3.2	369
Konkurrenz unter Studierenden	2.3	23	2.0	101	2.0	101	2.0	366
Bewältigung des Stoffumfangs im Semester	3.1	23	3.4	101	3.4	101	3.2	366
Einhalten fester Studienpläne	2.3	23	2.3	100	2.3	100	2.2	367
mich für mein Fachgebiet zu begeistern und zu engagieren	2.0	23	2.1	101	2.1	101	2.1	369
Umgang mit Lehrenden	2.1	23	2.1	101	2.1	101	2.0	367
allgemeine Orientierung im Studium	3.0	23	2.8	102	2.8	102	2.7	370

Tabelle 10 – Mittelwerte: Schwierigkeiten nach Vergleichsgruppen

9 Berufsorientierung

9.1 Informationsstand zu Berufsmöglichkeiten

Im Fragebogen: Inwiefern sind Sie über die Berufsfelder informiert, auf die Sie Ihr Studiengang laut Studienordnung vorbereitet?

Antworten: (1: in sehr hohem Maße 1; 2; 3; 4; 5: gar nicht 5)

Informationsstand zu Berufsmöglichkeiten	Vergleichsgruppen							
	Studiengang		FBG MathNat		MathNat Fakultät		Universität	
	\bar{x}	n	\bar{x}	n	\bar{x}	n	\bar{x}	n
	2	11	1	51	1	51	2	168

Tabelle 11 – Mittelwerte: Informationsstand zu Berufsmöglichkeiten

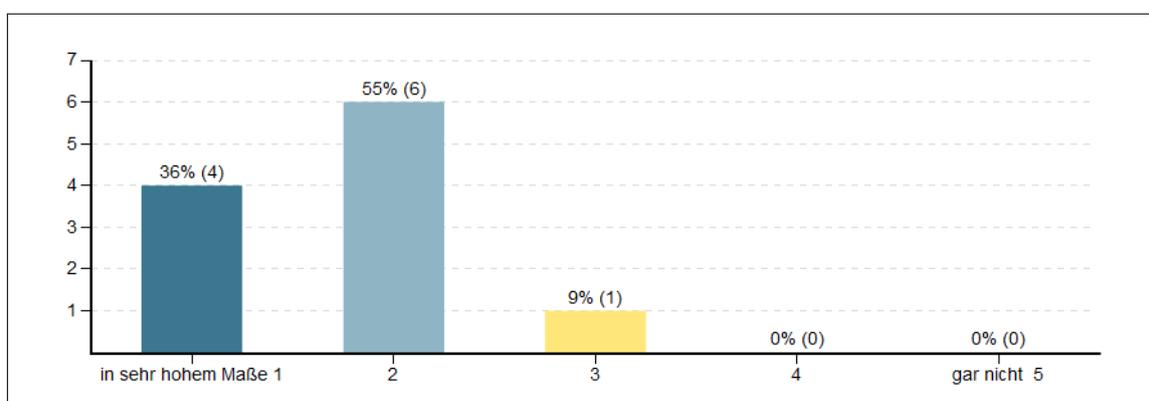


Abbildung 21 – Informationsstand zu Berufsmöglichkeiten

9.2 Berufsplanung

Im Fragebogen: Wissen Sie schon, welchen Beruf Sie nach dem Studium ergreifen wollen?

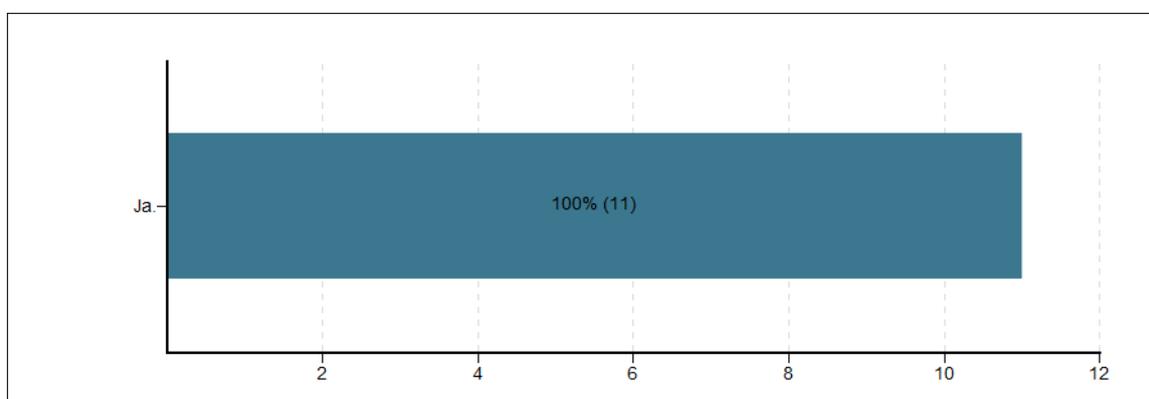


Abbildung 22 – Berufsplanung

10 Kommentare

Im Fragebogen: Haben Sie Anregungen, Kommentare oder Kritik zu Ihrem Studieneingang an der Universität Potsdam oder zu dieser Befragung?

- Dass in den Tutorien nicht nur das erste Semester besprochen wird, sondern auch was ich danach wie belegen sollte.
- Die Überforderung an der Erstsemester ist am Anfang sehr groß, man weiß nicht so recht, was einen erwartet, und was beispielsweise in den Klausuren von einem verlangt wird. Leider hat man im ersten Semester für nichts anders Zeit als fürs Nacharbeiten und Aufgaben lösen. . . . Für Lehramter gibt es leider keine Schlüsselkompetenzen Angebote, daher habe ich zum Beispiel

immer noch keine Ahnung, wie man eine Hausarbeit scheidt, da ich es in der Schule auch nie gelernt habe. Teilweise sind die Dozenten, die für die Lehrerausbildung zuständig sind, selbst keine guten Beispiele für eine solche Tätigkeit. Mit dem Programm Puls wird man ziemlich alleine gelassen, da sich keiner so wirklich damit auskennt. Aber alles in allem kommt man ganz o.k. durch, wenn man sich selbst viel anstrengt, was für ein Studium ja such typisch ist. Diese Befragung ist sehr gut, sie ist sehr umfangreich und deckt alle wichtigen Bereiche ab.

A Anhang

A.1 Angaben zur Soziodemographie und zum Studium der Befragten

Das Medianalter der befragten StudienanfängerInnen liegt zum Zeitpunkt der Befragung bei 21 Jahren. 97% der Befragten sind ledig, aufgeteilt in 47% mit PartnerIn und 50% ohne PartnerIn. 8,8% der Befragten haben ein oder mehrere Kinder.

Fast alle Befragten (96%) besitzen die deutsche Staatsbürgerschaft. Mit 98% ist die Allgemeine Hochschulreife (Abitur) der häufigste Weg zum Hochschulstudium. 32% der StudienanfängerInnen haben ihre Hochschulzugangsberechtigung (HZB) in Brandenburg, 40% in Berlin und 2% im Ausland erworben. Die Durchschnittsnote der HZB aller Befragten beträgt 2,2.

A.2 Vergleich zwischen Grundgesamtheit und Befragten

Um einen Überblick darüber zu geben, inwieweit die Gruppe der Befragten mit der Grundgesamtheit der StudienanfängerInnen der Studienjahrgänge 2011 und 2012 übereinstimmt, werden diese Populationen in Bezug auf die Verteilung der Studierenden über die Fakultäten, den Studienabschluss, das Land der HZB und nach dem Geschlecht betrachtet.

		Verteilung		Differenz
		UP Statistik ¹	Befragte ²	
Studienabschluss	Bachelor Lehramt	21%	26%	+5%
	Ein-Fach-Bachelor	47%	39%	-8%
	Zwei-Fach-Bachelor	23%	28%	+5%
	1. Juristische Prüfung	9%	7%	-2%
	Gesamt	100%	100%	
Fakultät	Humanwissenschaftliche	15%	18%	+3%
	Juristische	14%	7%	-7%
	Math.- und Naturwissenschaftliche	31%	26%	-5%
	Philosophische	26%	32%	+6%
	Wirtschafts- und Sozialwissenschaftliche	14%	17%	+3%
Gesamt	100%	100%		
Geschlecht	Männlich	40%	34%	-6%
	Weiblich	60%	66%	+6%
	Gesamt	100%	100%	
Ort der HZB	Deutschland	97%	98%	+1%
	Ausland	3%	2%	-1%
	Gesamt	100%	100%	

¹ Anteil aller Studierende der Universität Potsdam, mit Abschluss Ein-/Zwei-Fach Bachelor, Bachelor Lehramt und 1. Juristische Prüfung (Rechtswissenschaften), der Studienjahrgänge 2011 und 2012 des jeweiligen Erstfaches. Zahlen aus der Hochschulstatistik der Universität Potsdam, Stand 16.01.2013

² Anteil der Studierenden, die an der Befragung teilgenommen haben.

Tabelle: Vergleich der Grundgesamtheit mit der Gruppe der Befragten

Der Vergleich der Merkmale zwischen der Grundgesamtheit und den TeilnehmerInnen der Befragung zeigt, dass die Grundgesamtheit mit ihren Merkmalseigenschaften mit Schwankungen von maximal 8% wiedergegeben wird.

A.3 Angaben zum Rücklauf der Befragung

Aufgeschlüsselt nach (Erst-) Fach und Abschlussart wurde überprüft, wie hoch der Anteil der TeilnehmerInnen an der Befragung im Vergleich zur Grundgesamtheit der StudienanfängerInnen der Universität Potsdam ist (vgl. Tabelle: Rücklauf nach Fach und Abschluss).

Dabei muss eine Besonderheit der Auswahl der Befragten der Studienjahrgänge 2011 und 2012 berücksichtigt werden. Im Jahr 2011 konnten alle StudienanfängerInnen eingeladen werden, wobei im Jahr 2012 nur diejenigen Studierenden eingeladen werden konnten, die ihre Zustimmung zur „*hochschulinternen Datennutzung für das Qualitätsmanagement*“ gegeben haben. Dies hatte zur Folge, dass der Rücklauf bezogen auf die Grundgesamtheit für beide Jahrgänge auffällig variiert (2011: 30% und 2012: 19%). Diese Einschränkung der Kontaktaufnahmemöglichkeit hat vor allem Auswirkungen auf die Stichprobe aus 2012, deren Repräsentativität und den Rücklauf der Umfrage.

Auf Basis der Grundgesamtheit der Studienjahrgänge 2011 und 2012 haben 27% aller StudienanfängerInnen der Bachelorstudiengänge an der Umfrage teilgenommen (vgl. Tabelle: Rücklauf nach Fach und Abschluss). Betrachtet nach Fächern und Abschlüssen variiert der Rücklauf zwischen 0 und 79%.

A.4 Rücklauf nach Fach und Abschluss

Rücklaufberechnung auf der Basis der Grundgesamtheit ¹					
(1.) Fach	Anteil der Befragten in Prozent (Absolute Zahlen in Klammern)				
	Abschluss				
	Ein-Fach- Bachelor	Zwei-Fach- Bachelor	Bachelor- Lehramt	1. Jurist. Prüfung	Alle Abschlüsse
Anglistik/Amerikanistik		40% (34)			40% (34)
Arbeitslehre			33% (2)		33% (2)
Betriebswirtschaftslehre	22% (77)	33% (27)			24% (104)
Biologie			42% (33)		42% (33)
Biowissenschaften	40% (104)				40% (104)
Chemie	21% (12)		29% (10)		24% (22)
Computerlinguistik	46% (12)				46% (12)
Deutsch			33% (60)		33% (60)
Englisch			32% (88)		32% (88)
Ernährungswissenschaft	36% (24)				36% (24)
Erziehungswissenschaft		51% (47)			51% (47)
Europäische Medienwissenschaft	19% (19)				19% (19)
Französisch			24% (29)		24% (29)
Französische Philologie		23% (9)			23% (9)
Geografie			44% (27)		44% (27)
Geoökologie	33% (33)				33% (33)
Geowissenschaften	27% (47)				27% (47)
Germanistik		28% (49)			28% (49)
Geschichte		65% (39)	33% (41)		43% (80)
Informatik	9% (21)		15% (4)		10% (25)
Interdisziplinäre Russlandstudien	28% (22)				28% (22)
Italienisch			0%		0%
Italienische Philologie		14% (3)			14% (3)
IT-Systems Engineering	30% (42)				30% (42)
Jüdische Studien		23% (5)			23% (5)
Kulturwissenschaft		34% (76)			34% (76)
Latein			40% (10)		40% (10)
Latinistik		0%			0%
Lebengestaltung/Ethik/Religionskunde			32% (13)		32% (13)
Linguistik	44% (27)	53% (10)			46% (37)
Mathematik	2% (3)		47% (27)		15% (30)
Musik			31% (12)		31% (12)
Patholinguistik	41% (34)				41% (34)
Philosophie		32% (17)			32% (17)
Physik	13% (24)		27% (16)		16% (40)
Politik und Verwaltung		30% (78)			30% (78)
Politik, Verwaltung und Organisation	15% (6)				15% (6)
Politische Bildung			42% (21)		42% (21)
Polnisch			67% (2)		67% (2)
Polonistik		9% (1)			9% (1)
Psychologie	32% (81)				32% (81)
Rechtswissenschaft				15% (120)	15% (120)
Religionswissenschaft		79% (11)			79% (11)
Russisch			31% (5)		31% (5)
Russistik		9% (2)			9% (2)
Soziologie		38% (52)			38% (52)
Spanisch			19% (16)		19% (16)
Spanische Philologie		23% (11)			23% (11)
Sport			21% (31)		21% (31)
Sportmanagement	28% (29)				28% (29)
Sporttherapie und Prävention	40% (25)				40% (25)
Volkswirtschaftslehre		25% (24)			25% (24)
Wirtschaft-Arbeit-Technik			19% (4)		19% (4)
Wirtschaftsinformatik	15% (30)				15% (30)
GESAMT	25% (672)	34% (494)	31% (451)	15% (120)	27% (1738)²

¹ Alle Studierende der Universität Potsdam, mit Abschluss Ein-/Zwei-Fach Bachelor, Bachelor Lehramt und 1. Juristische Prüfung (Rechtswissenschaften), die zum Wintersemester 2011/12 und 2012/13 im ersten Fachsemester des jeweiligen Erstfaches immatrikuliert waren. Zahlen aus der Hochschulstatistik der Universität Potsdam, Stand 16.01.2013

² Die Gesamtzahl weicht von den berücksichtigten Fällen des Berichtes ab, da in 7 Fällen entweder Fach oder Abschluss nicht angegeben wurden.

Tabelle: Rücklauf nach Fach und Abschluss

A.5 Fächergruppen des Statistischen Bundesamtes

Zuordnung der (Erst-) Fächer der Universität Potsdam zu den Fächergruppen des Statistischen Bundesamtes;
Stand 01.08.2012

<p>AgrFoErn Agrar-, Forst- und Ernährungswissenschaften</p> <hr/> <p>Ernährungswissenschaft</p>	<p>Spo Sport</p> <hr/> <p>Sport Sporttherapie und Prävention</p>
<p>Kunst Kunst, Kunstwissenschaft</p> <hr/> <p>Musik</p>	<p>SpK Sprach- und Kulturwissenschaften</p> <hr/> <p>Anglistik/Amerikanistik Computerlinguistik Deutsch Europäische Medienwissenschaft Englisch Erziehungswissenschaft Französische Philologie Französisch Germanistik Geschichte Italienische Philologie Interdisziplinäre Russlandstudien Jüdische Studien Kulturwissenschaft Latein Lebensgestaltung-Ethik-Religionskunde Linguistik Patholinguistik Philosophie Polonistik Polnisch Psychologie Religionswissenschaft Russisch Spanisch Spanische Philologie</p>
<p>MathNat Mathematik-, Naturwissenschaften</p> <hr/> <p>Biologie Biowissenschaften Chemie Geoökologie Geografie Geowissenschaften Informatik IT-Systems Engineering Mathematik Physik Wirtschaftsinformatik</p>	
<p>ReWiSo Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften</p> <hr/> <p>Betriebswirtschaftslehre Politische Bildung Politik und Verwaltung Politik, Verwaltung und Organisation Rechtswissenschaft Soziologie Sportmanagement Volkswirtschaftslehre Wirtschaft-Arbeit-Technik</p>	

Tabelle: Fächergruppen und Fächer des Statistischen Bundesamtes

A.6 Zusammensetzung der Vergleichsgruppen

Bei der Zusammensetzung aller Vergleichsgruppen wurde nach der Abschlussart des ausgewerteten Studienganges, wie Ein-Fach-, Zwei-Fach-Bachelor oder 1. Juristische Prüfung gefiltert.

Folgende Vergleichsgruppen werden in diesem Bericht unterschieden:

Fach: alle TeilnehmerInnen des ausgewerteten Faches

Fächergruppe: alle TeilnehmerInnen aus allen Fächern der Fächergruppe des ausgewerteten Faches, gemäß der Klassifikation des Statistischen Bundesamtes

Fakultät: alle TeilnehmerInnen der Fakultät an der Universität Potsdam, dem das ausgewertete Fach angehört

Universität: alle TeilnehmerInnen der Universität Potsdam